

100%
FÜR BERATUNG

BEGLEITHEFT ZUM KURZDOKUMENTARFILM

Das Problem ist noch lange nicht gelöst!

**Spezialisierte Fachberatungsstellen
gegen sexualisierte Gewalt in
Kindheit und Jugend**

Inhaltsverzeichnis

- 02** Vorwort
- 03** Was macht spezialisierte Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend aus?
- 04** Häufigkeit und Dimensionen
- 06** Fachberatung und Prävention
- 08** Folgen von sexualisierter Gewalt
- 10** Situation der Fachberatungsstellen
- 12** Zusammenarbeit mit Behörden
- 14** Hauptprobleme der bundesweiten Versorgungslage
- 16** Quellennachweise
- 19** Wie können Sie aktiv werden?
- 20** Impressum

Liebe Engagierte und Interessierte, liebe Fachkräfte und politische Verantwortungsträger*innen,

mit diesem Begleitheft zum Film „Das Problem ist noch lange nicht gelöst“ möchten wir Ihnen vertiefende Informationen zur Verfügung stellen und zur Diskussion einladen. In Film und Begleitheft geht es um die aktuelle Situation von Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend. Um die wichtige Arbeit, die sie tagtäglich leisten und um ihre finanziell prekäre Lage.

Spezialisierte Fachberatungsstellen haben durch jahrelange Arbeit eine große Expertise zum Thema sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend erlangt. Die Mitarbeiter*innen beraten Betroffene, schulen Fachkräfte aus unterschiedlichsten Bereichen, erarbeiten Präventionsprogramme und sind Ansprechpartner*innen für alle Fragen zu dem Themenbereich. Sie sind unverzichtbare Anlaufstellen für Betroffene, Angehörige, Vertrauenspersonen, Fachkräfte und Institutionen.

Trotzdem gibt es in Deutschland kein schlüssiges Konzept für eine stabile und angemessene öffentliche Finanzierung dieser Stellen. Und damit auch kein Konzept für die Versorgung von Menschen, die als Kinder und Jugendliche sexuelle Gewalt erleben bzw. erlebt haben. Oft wird das Thema zwischen Bund, Ländern und Kommunen hin- und hergeschoben. Die Bedingungen variieren nicht nur von Bundesland zu Bundesland, sondern auch zwischen den einzelnen Kommunen eines Landes. So entsteht ein Flickenteppich an Versorgungs- und Förderungslücken,

prekären Finanzierungsmodellen, jährlichen Existenzkämpfen und dauerhaftem Mangel. Das ist umso unverständlicher, wenn wir die Zahlen bedenken: etwa jede achte Person in Deutschland erleidet als Kind oder im Jugendalter sexualisierte Gewalt.

Wir, die BKSF, sind die politische und fachliche Interessensvertretung der Fachberatungsstellen, die auf das Thema sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend spezialisiert sind oder sich spezialisieren wollen. Unser politisches Ziel ist, dass Menschen, die sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend erlebt haben, eine gute, niedrigschwellige und erreichbare Versorgung bekommen. Und zwar durch unabhängige und kompetente Beratungsstellen. Wenn Sie dieses Heft in der Hand halten, haben Sie es mit hoher Wahrscheinlichkeit von genau einer solchen Stelle bekommen. Setzen Sie sich mit uns gemeinsam für diese wichtige Arbeit ein.

Herzliche Grüße
das Team der BKSF-Geschäftsstelle

Was macht spezialisierte Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend aus?

- Betroffene von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend haben verschiedene Hintergründe, Lebenssituationen und Problemlagen. Fachkräfte in spezialisierten Fachberatungsstellen begegnen ihnen auf Augenhöhe und zwar dort, wo sie gerade stehen. Die Beratungsstellen decken alles ab, was gebraucht wird und den Betroffenen hilft: von Sozialberatung über Alltags- und Prozessbegleitung bis hin zu therapeutischen Gesprächen.
- Sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend ist ein komplexes und tabubehaftetes Thema mit speziellen Dynamiken. Spezialisierte Fachberatungsstellen verfügen über eine breite und tiefe Expertise, umfassende Erfahrung und Qualifikation und sind das Tor ins weitere Hilfesystem.
- Spezialisierte Fachberatungsstellen sind niedrigschwellig und ermöglichen dadurch schnelle und unkomplizierte Hilfe.
- Sie sind „Kompetenzzentren“¹ in ihren Kommunen und Regionen. Über Fortbildungen, Präventionsveranstaltungen, Fachkräfte- und Institutionenberatung befähigen sie das Umfeld von Betroffenen, sexualisierte Gewalt zu erkennen und besonnen zu handeln.
- Spezialisierte Fachberatungsstellen halten das Thema in der Öffentlichkeit wach und das auf fachlich fundierte und angemessene Art.
- Sie verstehen sexualisierte Gewalt in ihrem gesellschaftlichen Kontext, nicht als reines Einzelschicksal. Das Machtgefälle etwa zwischen Erwachsenen und Kindern sowie zwischen Männern und Frauen wird anerkannt. Betroffene finden einen Schutzraum und werden parteilich beraten.² Dieser Ansatz hat sich als wichtig und erfolgreich in der Beratung, aber auch in der Prävention, erwiesen.

Katrin Schwedes

Projektleitung BKSF

„Sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend ist nach wie vor ein sehr unterschätztes Problem. Aus Prävalenzstudien wissen wir, dass jedes achte Kind mindestens einmal sexualisierte Gewalt erleben muss. Die riesige Dimension dieser Zahl wird einem deutlich, wenn man mal im eigenen Bekanntenkreis durchzählt, was das eigentlich heißt, 'jedes achte Kind'. Um dieses Problem wissen wir seit über 30 Jahren. Und trotzdem steht das staatliche Engagement gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend in gar keinem Verhältnis dazu. Spezialisierte Beratungsstellen kämpfen sehr engagiert, aber 350 Stellen – viel mehr gibt es bundesweit nicht – können das Problem alleine nicht stemmen.“



Wie viele Kinder und Jugendliche sind von sexualisierter Gewalt betroffen?

Unter sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen verstehen wir **jed-liche sexuelle Handlung, die an oder vor Kindern und Jugendlichen gegen deren Willen vorgenommen wird** oder der sie aufgrund ihrer körperlichen, seelischen, geistigen oder sprachlichen Unterlegenheit **nicht frei und wissentlich zustimmen** können. Auch wenn Kinder sexuellen Handlungen mit Erwachsenen zustimmen oder sie initiieren, ist das sexuelle Gewalt und keine einvernehmliche Handlung.³

Die polizeiliche Kriminalstatistik bildet mit 12.321 angezeigten Fällen von sexuellem Kindesmissbrauch im Jahr 2018 das **Hellfeld** zur Prävalenz (Häufigkeit) ab.⁴ Allerdings werden die meisten Taten nie zur Anzeige gebracht. Das **Dunkelfeld** ist entsprechend deutlich höher. In einer rückwirkenden repräsentativen Befragung von 2017 gaben 13,9% der Befragten an, als Kinder oder Jugendliche sexuelle Gewalt erlebt zu haben.⁵ Es gibt auch Studien, die deutlich höhere oder niedrigere Werte ausweisen – das liegt meist an der gewählten Methodik und Definition.⁶

Jedes achte Kind erlebt sexualisierte Gewalt.

Verschiedene Studien belegen, dass **Mädchen zwei- bis dreimal häufiger betroffen sind** als Jungen.⁷ Dabei findet sexualisierte Gewalt in den meisten Fällen **im sozialen Nahraum** statt, durch Täter und Täterinnen, die dem Kind bekannt sind.⁸

Nur 350 Beratungsstellen bundesweit können das nicht auffangen.

Es gibt bundesweit nur 350 Fachberatungsstellen, die spezialisiert zu diesem Thema beraten. Damit kommen durchschnittlich **28.000 Betroffene auf eine Fachberatungsstelle**⁹. Angehörige und Vertrauenspersonen, Fachkräfte und Institutionen, die sich an die Fachberatungsstelle wenden, sind dabei nicht mitberechnet.

Shirin Hoffmann

Leitung Kinderladen Jenaplan Haus für Kinder

„Das Thema sexualisierte Gewalt löst in vielen Menschen Unsicherheiten und sogar Ängste aus. Das ist ganz normal, führt aber leider dazu, dass oft weggeguckt wird. Die Fachberatungsstellen schulen uns Pädagogen und geben uns dadurch die notwendige Sicherheit, um mit dem Thema umzugehen. Das hilft uns nicht nur im akuten Fall, sondern eben auch in der präventiven Arbeit. Der wichtigste Schutz für Kinder ist es, selbstbewusst mit Grenzüberschreitungen umzugehen.

Wir als Pädagogen brauchen Schulungen der Fachberatungsstellen, um das im Alltag umsetzen zu können.“



Was tragen Fachberatungsstellen zur Präventionsarbeit bei?

Kein Kind kann sich alleine schützen!

Spezialisierte Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend beraten und begleiten nicht nur Betroffene und ihre Vertrauenspersonen. Sie arbeiten außerdem eng mit Institutionen wie z.B. Kitas, Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe oder der Behindertenhilfe zusammen. So schaffen sie Präventionswissen und Handlungssicherheit und unterstützen bei der Entwicklung von Schutzkonzepten.

Durch die Präventionsangebote der Fachberatungsstellen werden auch **Kinder und Jugendliche gestärkt** – etwa darin, eigene Grenzen und Gefühle zu erkennen und zu behaupten. Gute Präventionsangebote binden jedoch immer auch das erwachsene Umfeld von Kindern mit ein.

Je besser erwachsene Bezugspersonen sich mit dem Thema beschäftigt haben, desto souveräner können sie reagieren. Und **desto schneller finden Kinder und Jugendliche Hilfe, und Gewalt kann beendet werden**. Spezialisierte Fachberatungsstellen unterstützen Erwachsene dabei, kompetent und verantwortungsvoll zu handeln.

*Pädagog*innen brauchen Schulungen von Fachberatungsstellen.*

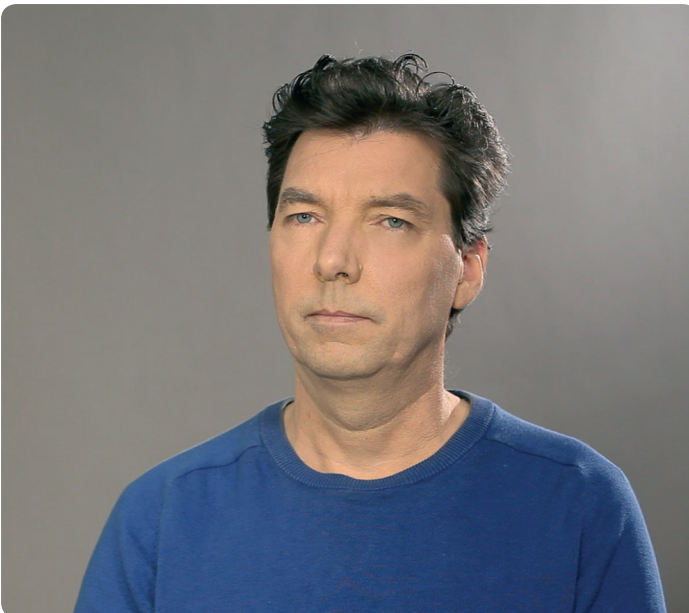
Bei sexualisierter Gewalt wird oft weggeschaut.

Fachkräfte, die Unterstützung oder eine Vermutungsabklärung brauchen, können sich an Fachberatungsstellen wenden und zu mehr **Handlungssicherheit** gelangen.

Jörg Schuh

Traumazentrierter Fachberater bei Tauwetter e.V.

„Sexueller Missbrauch kann für Betroffene lebenslange Folgen haben. Je früher ich diese erkenne und bearbeiten kann, desto besser kann ich später im Leben damit zurechtkommen. Zu uns kommen Menschen in die Beratung mit unterschiedlichen Problematiken, von psychischen bis körperlichen Folgen. Zum Beispiel Konzentrationsschwierigkeiten können zu Problemen in der Schule führen. Ich habe Schwierigkeiten, einen guten Schulabschluss hinzubekommen, Schwierigkeiten, einen guten Ausbildungsplatz zu finden und lande eventuell später als Erwachsener in prekären Arbeitsverhältnissen, bis hin zu einer Frühberentung. Auch das Thema Vertrauen kann für Betroffene zu Problemen führen. Keine Nähe zulassen können, Beziehungsprobleme, Beziehungsabbrüche, bis hin zur Vereinsamung im Alter.“



Was sind die Folgen von sexualisierter Gewalt?

Frühe sexualisierte Gewalterfahrungen werden unterschiedlich verarbeitet. Sehr oft hinterlassen sie **Folgen bis ins Erwachsenenalter**. Dabei ist ein wichtiger Faktor, ob Betroffene ein unterstützendes Umfeld haben und Zugang zu Hilfen bekommen. Bei der Verarbeitung des Missbrauchs wird professionelle Hilfe von Betroffenen als sehr hilfreich empfunden.¹⁰

Sexueller Missbrauch kann lebenslange Folgen haben.

Die Hälfte der Betroffenen berichtet von **körperlichen Beschwerden**, zwei von fünf erleben **Probleme in Partnerschaften**, ein Drittel hat mit **Alpträumen** und **Flashbacks** zu kämpfen. Je ein Viertel berichtet von **Selbsthassgefühlen** bzw. **Leistungsbeeinträchtigungen**.¹¹

Die Folgen können sich psychisch oder körperlich zeigen.

Die deutsche Traumafolgenkostenstudie hat erhoben, welche **gesellschaftlichen Kosten** durch Misshandlungen, sexuellen Missbrauch und Vernachlässigungen im Kindesalter entstehen. Sie geht von mindestens **11 Milliarden Euro** jährlich aus¹². Dabei ist bei sexualisierter Gewalt die Chance, als Erwachsene*r an einer posttraumatischen Belastungsstörung zu erkranken, am höchsten.¹³

Irina Stolz

Geschäftsführerin Wildwasser Berlin e.V.

„Das Beratungsangebot, so wie wir es heute kennen, gibt es eigentlich erst seit den 80er Jahren. Erst einmal lief alles ehrenamtlich. Durch das Engagement von Betroffenen haben wir heute professionalisierte Fachberatungsstellen.

Die Finanzierung der Beratungsstellen ist leider nicht abgesichert. Wir brauchen Gelder, nicht nur um die Löhne zu zahlen, sondern die Mitarbeiterinnen brauchen auch Supervision, Fortbildungen, um gesund zu bleiben.

Diese Sachen werden oft nicht finanziert. Deswegen brauchen wir, um unsere Arbeit gut machen zu können, auch angemessene Finanzierung.“



Wie ist die Situation in den Fachberatungsstellen?

Durch das Engagement von Betroffenen gibt es heute professionelle Fachberatungsstellen.

Dass es spezialisierte Fachberatungsstellen gibt, ist dem ehrenamtlichen und politischen Engagement von Betroffenen und Unterstützer*innen zu verdanken. Diese machten in den **1980er Jahren** das Thema gesellschaftlich besprechbar, gestalteten Angebote und Präventionskonzepte.

Über 35 Jahre wurde ein großer Fundus an fachlichem Wissen, Konzepten und professionellen Angeboten geschaffen. Deswegen verfügt Deutschland über eine Fachberatungslandschaft auf **höchstem fachlichem Niveau**.

Auch das Thema der Unterfinanzierung zieht sich durch diese Geschichte. Jahrzehntlang wurden diese Lücken durch außerordentliches **Extra-Engagement der Fachkräfte** geschlossen. Aber der Bedarf an Fachberatung steigt und steigt – gerade auch, weil das Thema öffentlich stärker thematisiert wird. Die bisherigen Zustände sind **nicht mehr haltbar**.

Fachberatungsstellen brauchen eine angemessene Finanzierung.

Die finanziellen Situationen von Fachberatungsstellen sind höchst unterschiedlich. Manche haben 20 Jahre ehrenamtlich gekämpft und sind nun halbwegs abgesichert. Andere müssen jeden Monat für laufende Ausgaben hohe Summen einwerben, haben kein Geld für Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung. Einige arbeiten weit unter Tarif oder ganz ohne öffentliche Förderung, auf Spendenbasis.¹⁴ In sehr vielen Beratungsstellen gibt es **zu wenige Stellen um bedarfsdeckend zu arbeiten**.

Claude Roggenkamp

Kriminalhauptkommissar beim LKA Berlin

„Ich habe in meiner Arbeit täglich mit Sexualdelikten zu tun. Und ich weiß durch meine Arbeit, dass Betroffene und auch deren Familien Unterstützung brauchen, um so einen Prozess und so ein Verfahren durchzustehen. Fachberatungsstellen sind wichtig, um zum Beispiel im Vorfeld eines Prozesses die Betroffenen zu stabilisieren, sie über das Strafverfahren aufzuklären, wie der Weg ist, sie dort hin- und dort durch zu begleiten, und im Nachgang Hilfestellung zu bieten, in allen Lebensbereichen – was wir als Polizei nicht leisten können, und wofür wir auch nicht ausgebildet sind. Wenn wir zum Beispiel von einer Beratungsstelle erfahren, dass es für die Betroffenen wichtig ist, dass Tempotaschentücher auf dem Tisch im Vernehmungszimmer liegen, dann setzen wir das um, weil das bedeutet: Weinen ist erlaubt.“



Wie arbeiten Fachberatungsstellen mit Behörden zusammen?

Fachberatungsstellen sind wichtig, um Betroffene durch ein Strafverfahren zu begleiten.

Sexueller Kindesmissbrauch ist ein **Offizialdelikt**. Das bedeutet, dass Polizei und Staatsanwaltschaft Ermittlungen aufnehmen müssen, wenn sie von einem Fall erfahren. Die Ermittlungen können auch nicht auf Wunsch der verletzten Partei eingestellt werden.

Für viele Betroffene sind **Gerichtsverfahren sehr belastend** – insbesondere, wenn sie nicht selbst gewählt sind. Oft müssen die Gewalterfahrungen genau dargelegt werden, oder die Glaubwürdigkeit von Betroffenen (oft im Kindesalter) wird angezweifelt. In vielen Fällen steht Aussage gegen Aussage.¹⁵ Fachberatungsstellen leisten hier sensible und fundierte Arbeit und Begleitung.

Fachberatungsstellen helfen, wo die Polizei nicht helfen kann.

Die Aufgabe der Polizei besteht in der Tatklärung, nicht in der psychosozialen Betreuung von betroffenen Personen. **Lokale Kooperationen mit Fachberatungsstellen** können Betroffenen bei den Aussagen vor der Polizei, der Staatsanwaltschaft und dem Gericht helfen und weisen den Weg ins Unterstützungssystem.

Barbara Kavemann

Sozialwissenschaftlerin am SoFFI / FIVE e.V. – Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs

„Wie groß der Bedarf an Fachberatungsstellen in Deutschland ist, kann man nicht genau sagen. Weil es ist nie eine Bedarfserhebung gemacht worden. Aus der Studie, die wir gemacht haben zur Situation von Fachberatungsstellen in Deutschland, kann man aber sagen: das Angebotspektrum reicht nicht aus. Wenn es zum Beispiel in einer Kommune eine einzige Fachberatungsstelle gibt, diese Fachberatungsstelle richtet sich an Kinder und Jugendliche, dann braucht es zusätzlich ein Angebot für Erwachsene.

Wir haben zudem eine starke Unterversorgung im ländlichen Raum. Ob es eine Fachberatungsstelle gibt, ob es eine ausreichende Anzahl von Fachberatungsstellen gibt, das ist eine Frage des politischen Willens.“



Wie ist die bundesweite Versorgung mit Fachberatungsstellen?

In manchen Kommunen gibt es Angebote für gewaltbetroffene Kinder, aber nicht für Erwachsene, oder andersherum. In vielen Fällen kann sexuelle Gewalt erst im Erwachsenenalter bearbeitet werden. **Alle Altersgruppen** brauchen aber eine kompetente und wohnortnahe Beratung.

Es ist eine Frage des politischen Willens, ob es eine ausreichende Anzahl von Fachberatungsstellen gibt.

Auch für Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen oder für Menschen, die Sprachmittlung benötigen, gibt es **massive Angebotslücken**. Für sie ist es besonders schwierig, Hilfe zu bekommen.¹⁶

Das Angebotsspektrum reicht nicht aus.

In der Beratungsarbeit sind **geschlechtsspezifische Arbeitsansätze** oft wichtig. So gibt es nur dreizehn Beratungsstellen in ganz Deutschland, die auf Jungen und Männer mit sexualisierten Gewalterfahrungen spezialisiert sind.

Gerade auf dem Land sind Beratungsangebote oft besonders rar gesät und schwer erreichbar. **Der ländliche Raum ist unterversorgt**.¹⁸ Die Betroffenen haben oft wenig Kontaktmöglichkeiten, wenig Angebote und müssen lange Wege in Kauf nehmen.¹⁹

Auch wenn es für Mädchen und Frauen deutlich häufiger Angebote gibt, sind diese jedoch **noch lange nicht ausreichend**.¹⁷

Quellennachweise

- 1** Kavemann, Barbara/Rothkegel, Sybille 2012: Bestandsaufnahme spezialisierter Beratungsangebote bzw. spezialisierter Beratungsstellen für Menschen, die von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend betroffen sind. Expertise im Auftrag des BMFSFJ, Berlin, S.25.
- 2** Monika Weber 2002: Spezialisierte Beratungsstellen, in: Bange, Dirk/Körner, Wilhelm (Hrsg.): Handwörterbuch Sexueller Missbrauch, Göttingen: Hogrefe, S.581.
- 3** Bange, Dirk/Deegener, Günther 1996: Sexueller Mißbrauch an Kindern. Ausmaß, Hintergründe, Folgen, Weinheim: Beltz, S.105.
- 4** Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat 2019: Polizeiliche Kriminalstatistik 2018. Ausgewählte Zahlen im Überblick, S.15. Verfügbar unter <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/pks-2018.pdf>.
- 5** Witt, Andreas/Brown, Rebecca C./Plener, Paul L./Brähler, Elmar/Fegert, Jörg M. 2017: Child maltreatment in Germany: Prevalence rates in the general population. In: Child and Adolescent Psychiatry and Mental Health, Jahrgang 11, Nr. 47.
- 6** Jud, Andreas/Rassenhofer, Miriam/Witt, Andreas/Münzer, Annika/Fegert, Jörg 2013: Häufigkeitsangaben zu sexuellem Missbrauch. Internationale Einordnung, Bewertung der Kenntnislage in Deutschland, Beschreibung des Entwicklungsbedarfs. Herausgegeben durch den Arbeitsstab des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Berlin.
- 7** Eine Darstellung verschiedener Studienergebnisse hierzu ist zu finden bei Fegert, Jörg/ Rassenhofer, Miriam/Schneider, Thekla/Seitz, Alexander/Spröber, Nina 2013: Sexueller Kindesmissbrauch – Zeugnisse, Botschaften, Konsequenzen, Weinheim: Beltz, S.34ff.
- 8** Ebenda, S. 152.
- 9** Eigene Datenerhebungen der BKSF.
- 10** Fegert et al 2013, a.a.O., S. 148.

11 Habetha, Susanne/Bleich, Sabrina/Sievers, Christoph/Marschall, Ursula/Weidenhammer, Jörg/Fegert, Jörg 2012: Deutsche Traumafolgekostenstudie. Kein Kind mehr – keine(e) Trauma(kosten) mehr? Schriftenreihe Band III. IGSF - Institut für Gesundheits-System-Forschung GmbH (Hrsg.), S.72.

12 Ebenda, S.77.

13 Ebenda, S.29.

14 Kavemann, Barbara/Nagel, Bianca/Hertlein, Julia 2016: Fallbezogene Beratung und Beratung von Institutionen zu Schutzkonzepten bei sexuellem Missbrauch. Erhebung von Handlungsbedarf in den Bundesländern und von Bedarf an Weiterentwicklung der Fachberatungsstellen, S.23. Expertise im Auftrag des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des Sexuellen Kindesmissbrauchs, Berlin. Online abrufbar unter beauftragter-missbrauch.de/fileadmin/Content/pdf/Presse_Service/Hintergrundmaterialien/Expertise_Fachberatungsstellen.pdf.

15 Ute Nöthen-Schürmann 2002: Der Umgang mit Verletzten in polizeilichen Ermittlungsverfahren – Erfahrungen und Perspektiven einer Opferschutzbeauftragten der Polizei, in: Fastie, Friesa (Hrsg.): Opferschutz im Strafverfahren. Sozialpädagogische Prozessbegleitung bei Sexualdelikten. Ein interdisziplinäres Handbuch, Opladen: Leske+Budrich, 1. Ausgabe, S.45-64.

16 Kavemann/Nagel/Hertlein 2016, am angegeben Ort, S.3.

17 Ebenda

18 Ebenda

19 Heinitz, Stefan/Herschelmann, Michael 2014 (Hrsg.): Kinderschutz in ländlichen Räumen - Herausforderung, empirische Befunde und Perspektiven. Veröffentlicht von: Die Kinderschutz-Zentren. Köln. Zu beziehen über <https://shop.kinderschutz-zentren.org/>.

Wie können Sie aktiv werden?

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, „Ihre“ Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend zu unterstützen. Einige Beispiele finden Sie hier:

Sie können sich z.B. in Ihrer Kommune dafür einsetzen, dass die dort ansässige Fachberatungsstelle ausreichend finanzielle öffentliche Mittel bekommt. Wichtig ist, dass Sie mit Ihrer Fachberatungsstelle vor Ort darüber sprechen, was diese benötigt. Falls es keine solche Stelle gibt, können Sie sich dafür einsetzen, dass eine Beratungsstelle eingerichtet wird.

Sie können in Ihrer Kommune anfragen, ob es Beratungsangebote für verschiedene Zielgruppen gibt und damit auf Lücken hinweisen.

Sie können z.B. eine spezialisierte Fachberatungsstelle finanziell unterstützen, durch Spenden oder eine Fördermitgliedschaft.

Sie können das Thema sexualisierte Gewalt öffentlich ansprechen und dabei deutlich machen, dass Betroffene Hilfe und Unterstützung durch unabhängige und spezialisierte Fachberatungsstellen erhalten sollten.

Tun Sie sich mit anderen engagierten Personen zusammen, um sich gemeinsam möglichst wirksam einzusetzen.

Impressum

Bundeskoordinierung
Spezialisierte Fachberatung



gegen sexualisierte Gewalt
in Kindheit und Jugend

**BKSf – Bundeskoordinierung Spezialisierte Fachberatung
gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend**

Uhlandstraße 165/166
10719 Berlin

Telefon: 030/88 91 68 66

Mail: info@bundeskoordinierung.de
www.bundeskoordinierung.de
www.100pro-beratung.de

In Kooperation mit:



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

100%
FÜR BERATUNG

www.100pro-beratung.de